

# W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 102.

Samstag 23. Dezember

1848.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Stadtneuwahl).

Am 14. und 15. dieß sind so wenige Wähler erschienen, daß es als unthunlich erachtet wird, die wahlberechtigten Bürger noch einmal aufzufordern und auf

Donnerstag den 28. Dez.

Vermittags von 8 — 12 Uhr vorzuladen. Man versieht sich zu der Bürgerchaft, daß sie diesem Aufruf die schuldige Folge leiste und das Geschäft nicht noch länger aufhalte.

Den 21. Dez. 1848.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Charlotte Karleschen Pflegschaft am

Montag den 22. Januar 1849

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

Alter Zelg Hau 2 Mrg. 1/2 Brtl. 9/2 Aib. im Hau beim Ablassgraben, zwischen dem Graben und den Anrändern. Anschlag 550 fl. Angekauft für 500 fl.

Den 21. Dez. 1848.

Stadtrath.

Calw.

(Polizeistunde betreffend).

Es ist bis auf Weiteres die Anordnung getroffen worden, daß die Echaarwache von Mitgliedern des Stadtraths und Bürgerausschusses

geleitet wird. Man sieht sich veranlaßt, wiederholt die Erwartung auszusprechen, daß die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Einhaltung der Polizeistunde pünktlicher als bisher beobachtet werden. Hiernach trifft jeden Gast, der nach dem Abhieten in Wirthshäusern oder andern öffentlichen Orten der Unterhaltung oder des Sedens wegen getroffen wird, eine Strafe von 1 fl. 30 kr. und den Wirth, wenn er sich nicht bemüht hat, die Gäste zum Weggehen zu bewegen, oder wenn er ihnen weitere Speise und Getränke verabreicht hat, eine Geldbuße von 3 fl.

Den 22. Dez. 1848.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Die Bewerber um die zwei erledigten Lize-Nachwächterstellen werden aufgefordert, sich innerhalb 8 Tage bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 21. Dez. 1848.

Stadtschultheißenamt.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 6. Mai 1848 ist dem Metar Widmann das Amt eines Kassiers oder Rechnungsführers der hiesigen Bürgerwehr übertragen und es ist derselbe dem zu Folge von den Exercirübungen freigesprochen worden.

Den 21. Dez. 1848.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Für die vielen Beweise von lebhafter Theilnahme an unserm so unerwartet schnell entschlafenen Bruder und Schwager Georg Heinrich Weißer, Kaufmann, so wie auch für die so zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner Ruhstätte sagen wir unsern herzlichsten Dank, besonders aber dem Zahn'schen Hause in Hirsau, für die so vielfach bewiesene Liebe und Freundschaft.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Der Schwager:

Ehr. Helber.

Calw.

Auf Weihnachten und Neujahr empfehle ich nachstehende Weine als: rothen 1846r das Jmt zu 4 fl 48 kr., Kleyner 1846r das Jmt zu 7 fl. 30 kr., Affenthaler 1846 das Jmt zu 10 fl. 48 kr., feinsten Malaga die Flasche zu 1 fl. 12 kr., Freiburger Champagner die Flasche zu 1 fl. 54 kr., ächten französischen Champagner Cillery mouß. 1. Qual. die Flasche zu 2 fl. 42 kr.

E. Weiswank.

Calw.

Zur Besprechung über die in ständischer Berathung begriffenen Finanz- und anderer Gesetzesgegenstände werde ich

Dienstag den 26. Dezember Mittags in Deckenpfromm (Krone),

Mittwoch den 27.

Mittags in Regenbach (Lamm) anwesend sein. Ich bitte meine Mit-



bürger an der Besprechung Theil zu nehmen, da es mir von Werth ist, Kenntniß von ihren Ansichten zu erhalten.

Ueber Zusammenkünfte in weiteren Orten meines Bezirks behalte ich mir die Einladung vor.

Den 22. Dezember 1848.

Dörtenbach,  
Abgeordneter.

#### Calwer Viederkranz.

Heute keine Versammlung; dagegen nächsten Dienstag am Stephanstag, Gesang im badischen Hofe, wozu auch die Frauen und Jungfrauen eingeladen werden.

#### Calw.

Nächsten Dienstag am Stephanus ist Nachmittags zu haben warmer Zwibelfuchen bei

Beck Gros  
auf der untern Brücke.

#### Calw.

Prebigen werden:

am 4. Advent	Köstlin,
am Christfest Vormittag	Fischer,
am Christfest Nachmittag	Stark,
am Stephanstag	Köstlin,
am Joh. Feiertag	Stark.

#### Calw.

Handwerker-Verein  
am Johanni-Feiertag  
Nachmittags 2 Uhr  
in der Wimmer'schen Schule.  
Tagesordnung: Besprechung städtischer Angelegenheiten; ferner: Wahl eines Vorstands und Beiraths.

#### Calw.

(Tanzunterrichts-Anzeige).

Der Unterzeichnete ist willens mit kommandem Frühjahr hier einen Tanzkurs zu eröffnen, Lusttragende werden hiemit gebeten, ihre Anmeldungen an Herrn Nivinius Redakteur dieses Blattes innerhalb 4 Wochen ergeben zu lassen, um die nothige Klassen-Eintheilung treffen zu können.

Zu gütigen Anmeldungen empsiebt sich bestens

W. Schweizerbart,  
Tanzlehrer aus Stuttgart.

#### Calw.

Es gieng von Stammheim bis Hirsau eine Wagenwende verloren; wer sie gefunden hat, wolle es der Redaktion dieses Blattes gegen Belohnung anzeigen.

#### Calw.

Volks-Verein.  
Samstag den 30. Dez.  
bei Haydt.

Der vaterländische Verein hat am 18. d. M. beschlossen:

1) sich in Zukunft „Volksverein“ zu nennen, derselbe zählt gegenwärtig 174 Mitglieder;

2) der Adresse der beiden politischen Vereine in Stuttgart und des Landesauschusses an die Nationalversammlung in Betreff der Schutzzölle beizustimmen, jedoch mit dem Bemerkten, daß sie die Gebrechen des seitherigen Zollsystems scharf hätte hervorheben sollen;

3) zu erklären: der hiesige Volksverein spricht hiermit sein Bestreben darüber aus, daß in dem von der Regierung der Kammer vorgelegten Gesetzesentwurf über Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Gemeinderäthe, dessen Freistimmigkeit wir im Uebrigen anerkennen, nicht zugleich auch die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ausgesprochen ist. So sehr auch einerseits zugegeben werden muß, daß mit dem Wechsel der Ortsvorsteher in mancher Beziehung einiger Nachtheil verbunden sein mag, so groß ist auf der andern Seite der Vortheil, der dadurch erreicht wird, nämlich auf dem Lande, wo das Volk mit Gesetzkennntniß wenig ausgerüstet — sich von solchen lebenslänglichen Winkeltyrannen oft auf eine Weise behandeln lassen muß, daß es ein Grauel ist; weiß aber ein solches Subjekt, daß auch ihm sein Stündlein schlägt, und daß es dann bei üblem Verhalten nicht wieder gewählt werden würde, so darf mit Zuversicht behauptet werden, es würde sich gegen seine Untergebenen humaner benehmen.

Der Volksverein bittet die andern Vereine, die Sache schleunigst in

Erwägung zu ziehen um ihre Ansichten darüber kundzugeben.

#### Calw.

Es ist allgemein bekannt, daß beinahe alle Gewerbe dem Verfall entgegen sehen; doch glaube ich, sagen zu dürfen, daß keines mehr leidet als die Bürstenmacherprofession (die meinige) in hiesiger Stadt. Es war nicht genug, daß die gleichen Artikel welche ich fertige von 6 Kaufleuten geführt wurden, der 7. hat noch gefehlt N. W. sie auch noch zu führen. Es war nicht genug, daß das Hausiren auf dem Lande und wo möglich im Vorborgene auch in hiesiger Stadt von fremden Bürstenmachern betrieben wurde; die Wittfrau N. hat sich nach ihres Mannes Tod bekehrt — sie verfertigt erbärmliche Waare und trägt sie in hiesiger Stadt von Haus zu Haus zum Verkauf — entweder oder —; kann ein Handwerksmann unter solchen Verhältnissen sein Auskommen mit einer Familie finden und ist er schuldig und verbunden von einem solchen Gewerbe Steuer zu bezahlen?

Es wäre ein anderes, wenn der Vorwurf gemacht werden könnte man kann es hier nicht haben, was aber nicht der Fall ist, indem ich alle in mein Fach einschlagende Artikel äußerst billig und so fertige, daß sie gewiß jedermann befriedigen; es wäre daher äußerst patriotisch wenn diese Herren die Artikel bei Seite ließen indem der Verdienst daran gewiß nicht von Bedeutung ist und dem Tübinger Bürstenfabrikanten der 10—12 Arbeiter hat, wird es kein so großer Nachtheil sein als es für mich ist, da ich ohne einen Arbeiter zu halten, keine Beschäftigung habe.

August Hammer,  
Bürstenmacher.

#### Calw.

Bei der heute unter obrigkeitlicher Aufsicht stattgefundenen Ziehung der Lotterie von der hiesigen Gewerbe-Ausstellung haben folgende Nummern gewonnen, und sind die betreffenden Gewinnste bei Herrn



Kaufmann Recht gegen Uebergabe  
der Loose zu erheben:

Nro. 8.	31.	43.	63.	81.	98.	136.
142.	143.	144.	145.	152.	172.	
182.	196.	217.	220.	226.	253.	
257.	267.	273.	303.	316.	319.	
335.	340.	342.	349.	383.	390.	
394.	396.	430.	440.	441.	461.	
464.	468.	471.	511.	520.	540.	
544.	554.	562.	597.	620.	628.	
631.	634.	647.	659.	674.	678.	
703.	714.	730.	731.	734.	740.	
743.	747.	765.	769.	781.	788.	
790.	800.	807.	818.	826.	827.	
852.	872.	877.	889.	900.	915.	
928.	968.	997.	1010.	1057.	1074.	
1076.	1077.	1083.	1088.	1116.		
1147.	1187.	1189.	1197.	1208.		
1217.	1222.	1225.	1229.	1236.		
1273.	1277.	1302.	1305.	1319.		
1325.	1330.	1341.	1342.	1346.		
1369.	1373.	1379.	1380.	1385.		
1399.	1416.	1446.	1500.	1521.		
1540.	1541.	1567.	1568.	1575.		
1586.	1595.	1602.	1636.	1640.		
1653.	1654.	1655.	1672.	1676.		
1680.	1687.	1696.	1719.	1748.		
1756.	1791.	1799.				

### Die Präsidenten-Wahl in Frankreich.

Louis Napoleon wird Präsident der Republik; es läßt sich nicht mehr daran zweifeln, daß sich vier Millionen Stimmen auf ihn vereinigen. Wir fragen, was hat die Revolution von dieser Wahl zu erwarten? Die Antwort wäre einfach, wenn überhaupt angenommen werden könnte, daß Louis Napoleon den bestimmten einheitlichen Willen seiner Wähler darstellte; es wäre um die Revolution geschehen; Louis Napoleon könnte mit Erfolg wagen, den Thron wieder herzustellen. Anders verhält sich dagegen, wenn die Wähler unter diesem Namen verschiedene und zum Theil entgegengesetzte Interessen zu verfolgen

streben; es muß dieß nach der Lage der Verhältnisse behauptet werden. Um uns daher über unsere Frage klar zu werden, müssen wir nur vor Allem die Parteien betrachten, die einander in der Wahl entgegengetreten und die Motive ins Auge fassen, von denen sie geleitet werden. Von der im Ganzen unbedeutenden Stimmenzahl, die sich je nach der Neigung der Wählenden auf einzelne in der Candidatur untergeordnete Persönlichkeiten zerstreuten, sehen wir hier ab; den Stimmen, die auf Raspail und Ledru Rollin fielen, legen wir nicht die Absicht bei, eine wirkliche Wahl zu erzielen, als vielmehr, den Protest bestimmter in dem gesellschaftlichen Leben zur Geltung gekommenen Richtungen zu dokumentiren. Die Wählenden haben sich zum Theil selbst ausdrücklich in diesem Sinne erklärt. Im Ganzen stellen sich uns nur zwei Hauptkandidaten dar: Cavaignac und Louis Napoleon. Cavaignac ist der Repräsentant der jetzigen Ordnung der Dinge, der honneten Republik. Er erhält die Minderzahl der Stimmen; es ist damit ausgemacht, daß die Mehrzahl der Franzosen wenigstens von der honneten Republik nichts wissen will. Es bleibt da nur noch die Wahl übrig, zwischen der sozialdemokratischen Republik und der Monarchie; zu einer von beiden muß die Präsidentschaft Louis Napoleon's nothwendiger Weise führen. Die Wähler des letzteren gehören daher entweder zur monarchischen oder zur sozialdemokratischen Partei, oder theils zur einen, theils zur andern, indem beide Parteien darin einan-

der gleichstehen, daß sie einen gemeinschaftlichen Gegner haben; auf den Sturz desselben baut jede für sich ihre eigenen Hoffnungen. Man braucht sich nur noch daran zu erinnern, wie Louis Napoleon durch das Versprechen sozialistischer Reformen einen Theil des Volkes auf seine Seite gelockt hat, und man wird vollends die Vereinigung einer Masse demokratischer Elemente unter seiner Fahne begreiflich finden; die Einen stimmen zu ihm aus Politik, und verlassen ihn wieder, wenn sie ihren Zweck erreicht haben; die Andern wollen es einmal mit seinen Versprechungen probiren; sie fallen ab, sobald sie sich enttäuscht sehen. Den zahlreichen, durch Geld erkaufte Anhang lassen wir außer Acht; wir geben zu den Monarchisten, die ebenfalls nicht von einerlei Art sind.

Die Zahl derjenigen, die aus Anhänglichkeit an den großen Namen und die glorreichen Erinnerungen der Vergangenheit das napoleonische Kaiserthum noch einmal heraufbeschwören möchten ist vielleicht nicht unbedeutend; die Orleanisten, die Legitimisten sind aber ebenfalls da; beide sind ausgemachte Feinde der Republik; sie stehen also ebenfalls unter der Fahne Louis Napoleon's; die orleanistischen Journale haben sich ausdrücklich auf seine Seite gestellt. Was bleibt nun an der Person Louis Napoleon's hängen, wenn der demokratische, der legitimistische Theil seiner Wähler abgezogen wird? Wir sehen, Louis Napoleon vereinigt fast alle Parteien unter sich, die mit dem gegenwärtigen Zustand unzufrieden sind; jeder



Theil erwartet durch ihn eine Veränderung der Dinge; jeder Theil gebraucht ihn zu seinem Werkzeug, mit dem er nach Umständen im Irren zu Fischen gedenkt. Louis Napoleon, umfaßt sonach das vollständige Material zu einer neuen Revolution. Louis Napoleon siegt in den Wahlen. Wird Paris ruhig bleiben? Zur die Zeit unmittelbar nach der Wahl höchst wahrscheinlich.

Louis Napoleon wird ungestört die Präsidentenstelle antreten. Die Partei Cavaignac's sügt sich; die Bourgeoisie macht niemals einen Aufstand auf eigene Faust, am allerwenigsten wenn sie etwas zu riskiren hat. Die Demokraten, die nicht für Louis Napoleon gestimmt haben, ermahnen selbst zur willigen Unterwerfung unter die Majorität des Volkes. Man muß Louis Napoleon erst als Präsident handeln lassen, das ist nach der jezigen Lage der Dinge der einzige Weg, ihn zu ruiniren. Louis Napoleon wird sich durch seine eigene Unfähigkeit oder durch einen der tollen abenteuerlichen Streiche, die wir an ihm gewohnt sind, selber umbringen; mit ihm ist dann auch das Kaiserthum zu Grabe getragen. Die Partei, die jetzt zu ihm gestimmt hat, fällt auseinander. Die Orleansisten und Legitimisten werden erfolglose Anstrengungen zur Wiedereinführung einer Monarchie machen; die „bonnete“ Republik ist mit Cavaignac untergegangen; es bleibt nur noch übrig — die demokratische Republik.

### Allgemeine Chronik.

— Die Ludwigsburger Bierbrauer haben sich verständigt, von jetzt an das Bier zu 7 fr. per Maas auszuverkaufen.

— Am 18. Dez. Gestern Abends gab es eine verwerfliche Schlägerei zwischen württembergischem und bayerischem Militär. Die württembergischen Soldaten verperrten den bayerischen die Rückkehr über die Donaubrücke. Die Säbel wurden von beiden Parteien gebraucht.

— In Ravensburg hat eine Weibsperson in dem untern Dehn eines Hauses ein neugebornes, vielleicht noch kein Stunde altes Kind ausgelegt. Man setzte der unnatürlichen Mutter augenblicklich nach, aber — jede Spur war und ist bis jetzt verschwunden.

— Die preussische Postverwaltung hat 1846 ein Ueberschuß von 1,100,000 Thlr. geliefert.

— Privatbriefe aus Kopenhagen schreiben von starken Rüstungen und Vorbereitungen zur Einschiffung starker Streitkräfte nach Jutland und Alsen. In Odense hat das 4. Bataillon Befehl erhalten, seine Beurlaubten einzuberufen und sich marschfertig zu machen. Aus Nyborg hört man, daß dort vom Generalkommando der Befehl eingelassen, daß das dritte Jägerbataillon seine beurlaubte Mannschaft einruse.

— Offiziellen Nachrichten zufolge waren während dieses Jahres in Quebec und Montreal 27939 Personen eingewandert.

— Abbas Pascha, der Enkel des immer noch in halbem Irtsinn lebenden Mehemet Ali, ist am 20. Nov. in Kairo angekommen, und hat die Zügel der Regierung ergriffen. Die Bestätigung vom Sultan ist ebenfalls angelangt.

— Die Auflösung des Feldjägerscorps und die Vertheilung desselben unter die Regimenter ist beschlossen und wird zu einer nicht unbedeutenden Ersparniß verhelfen.

— In der Abgeordneten Kammer wurde das von der Regierung vorgelegte Gesetz über die Abschaffung der körperlichen Zuchthung beim Militär angenommen.

— Sicherem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung beschlossen, die sämtlichen rückständigen Wahlen für die deutsche Nationalversammlung ungesäumt vornehmen zu lassen. Hofft der junge Kaiser dadurch die deutsche Krone zu erlangen.

### Calw.

(Schafraideverpachtung).

Da der letzte Versuch kein befriedigendes Ergebnis geliefert hat, so wird er am

Montag den 8. Jan. 1849

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus erneuert werden.

Man tadelt die Liebhaber unter dem Ansügen ein, daß die Waide im Vorommer 400, im Nachommer 600 Stück ernährt.

Den 22. Dez 1848.

Stadtrath.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Nächsten Mittwoch erscheint keine Nummer dieses Blattes.